



Abend-

Zeitung

111.

Sonabend, am 9. Mai 1829.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur C. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

Johanna die Zweite, Königin von Neapel.

(Fortsetzung.)

Am Vorabend dieses verhängnißvollen Tages erhielt Sforza einen Eilboten von Neapel, der ihn mit den dortigen Vorfällen bekannt und seine Gegenwart zur Rettung der Königin nothwendig machte.

Caracciolo hatte nämlich ein großes Ringelrennen veranstaltet, welches in der Straße Carbonara gehalten werden sollte, wozu er Alphons nach dem Capuanischen Schlosse, von wo aus man das Ganze übersehen konnte, eingeladen hatte. In der Hoffnung, daß die meisten arragonischen Ritter Theil an diesem Spiele nehmen würden und der König mithin nur von geringer Begleitung umgeben erscheinen könnte, hatte er den Plan gemacht, ihn gefangen zu nehmen und wahrscheinlich auch ihn ermorden zu lassen. Durch einen Zufall ward dieß Alphons verrathen. Er schlug, unter dem Vorwande, krank zu seyn, die Einladung aus, legte sich zu Bett und ließ nach einigen Tagen den Seneschall bitten, zu ihm in das neue Schloß zu kommen, indem er Wichtiges mit ihm verhandeln müsse. Caracciolo erschien, nachdem Alphons drei Ritter als Geißeln für ihn gestellt, auf diese Einladung im Palaste. Aber kaum eingetreten, wurde er verhaftet, in's Gefängniß geworfen, und Alphons rückte mit den bereit gehaltenen Arragoniern schnell nach dem Capuanischen Schlosse, um es zu überrumpeln und sich der Person der Königin zu bemächtigen. —

Schon war er mit den Seinen auf der niedergelassenen Zugbrücke, als ein Hauptmann der Besatzung, welcher Argwohn geschöpft haben mochte, seines Pferdes Zügel ergriff, ihn zurückriß, die Zugbrücke hinter sich aufzuziehen befahl, sich dann in den Graben stürzte und so dem sichern Tode entging und die Königin rettete.

Bei dieser Nachricht rottete sich das Volk zusammen; es war durch das Benehmen des Königs von Arragonien empört, da es die Ursachen nicht kannte, welche diesen zu dem Gewaltschritte bewogen hatten. Die Sturmglocken ertönten, die Trommeln wirbelten, das Volk drängte nach dem Capuanischen Schlosse, und der König sah sich genöthigt, mit bewaffneter Hand sich den Rückweg nach dem neuen Palast zu bahnen und sich eiligst in denselben zu werfen.

Die Angesehensten des Adels und der Stadt begaben sich nun bald zum Könige, bald zu Johanna, Frieden zu stiften, um dadurch einem innern Kriege vorzubeugen und das Feuer in seinem Entstehen zu dämpfen. Da aber die Königin sich in keine Unterhandlung einlassen wollte, ehe nicht der Seneschall wieder freigegeben sey, und Alphons denselben unter keiner Bedingung frei gab, so zerschlugen sich alle Verhandlungen. Als Alphons am andern Tage erfuhr, daß der Eifer der Bürger, welche aufgebracht waren, daß die Königin ihres Günstlings wegen den angebotenen Frieden verweigere, erkaltet sey und er keinen Widerstand von ihnen zu befürchten hatte, zog er aus der Umgegend alle seine